

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 24 (1898)  
**Heft:** 37

**Rubrik:** Ich bin der Düfteler Schreier

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düseler Schreier  
Und hab' heut' den Schnabel gewehrt:  
Dass der Bölliger auf nächsten Betttag  
Werd' endlich in Freiheit gesetzt!

Da gilt kein alter Justizkopf  
Und keine Sophisterei,  
Nachdem wir doch Alle wissen  
Genau, wo der Fehler sei!

Wir könnten uns endlich doch freuen  
Nach vieler verkehrtem Rat,  
Dass wenigstens einmal gestähle  
Eine würdige Betttagsthat!



### De Löchlitonissepp öber de neu Wasserprofesser z' Zöri.

Nä, all Tag chonnt oppis neuis. Umlol hält an an neue Schnaps erfond, morn chont an met ere neue Löchliton, ond übermordisch dänkt an Nationalrot oder Ständerot, wo dihäm nütz z'versumme hält und gärn a paar Feuerläber verdiene wör, drüber noche, för was me wieder a neu Kommissio irichte chont. Ond so gots alswäge. S'chönst aber händs z'Zöri one. Ies wend di Hagle bigosft no an Professer, för de Studente z'zäge, för was s'Wasser guat sei. Nöze tuats aber nöd viel. Wegeme so äm fangid doch d'Schudente him id nöd a, Wasser suje. Hetocht. S'gäng mer selber au nöd anderscht, wenn i scho gad de Löchlitonissepp bi. Wotsch globe!

I män aber alblisch, wenme usbigehrt, wenn d'Apizöller zum Göttersöldner gond, wo för d'Hüenerange ond Mageweh, förs Laziere ond Zahweh di glisch Gottere get, soll me au nöd schwige, wenn an chont, wo d'Lüütt met em Wasser will kuriere. Das hölft zo nütz. Säb isch aber sicher, wenn de Löchlitonissepp chäm ond sage wör, er wöd d'Breste met eme neue Mitteli vertriebe, kä Mensch wörs globe ond säb wör mes. Aber wenn d'Zöriptier mi als Professer wöttid, d'Studente wärid z'frede met mer. Wome guet Wässerli hält ond wie mes awende müeft, hält i ene bald zäget ond säb hetti.

### Einer von den Rechten.

#### Meine Herren!

Wir brauchen, ja wir verlangen ein neues Schulgesetz. (Fürchterlicher Applaus.) Unsere allein seligmachende Kirche (höchste Begeisterung und Rührung, Beifall, Thränen und apatische Uebung) muß die Aufsicht über Staat, Schule und öffentlichen Strafverkehr haben (unmenschlich tobender Beifall). Vor allen Dingen fordern wir Wiederaussetzung der Inquisition und der Hegenprozesse. (Un-dauernder donnernder Beifall). Und dann wird sich Alles wohl machen lassen (nicht enden wollende Begeisterung).

### Stanislaus an Ladislaus.



Mong Drescher frär!

Wa saxthu nun zuter neien Beschießigung unzereß läpen Pythong? Der hoz innen zeigt im teudischen Räuchlein trüben, taßwir fortan onneß läpen können und niemal nix etwas angeht, was wirr für Decher auf unzere alma mater friburgensis leeren in Kuhzumpft! Die wirthen naa thierlich froh sein, wenn wir innen zeigen wirhun, wie Manns macht! Über subsiste! (ohä hül!) Da wirh nix drauß! Wir kennen daß Lichlain — lux litterarum — gans scheen bei unz darheimen leichten lachen — nostrum filiarum pastoris — und e rund's Pfarrers-Döchtern! Ta werten sinädlisch ledzgen traujen im teudischen Räuchlein nachter Wahrheit, theeren Lichlain aber ainzig untall (prönnim Freiburg!) — Damitn sie aber lang warthen bis wir ihnen einen Fungen mitlaßig hin auswerphen zum Anzündigen, im Gegentail sohlen schmachten inter großen Vinsterneß otter wie der lah Deiner sahgen wirte: in tenebras eternas, womith ich mich thier peistens empfahle, tein tibi r. r. r.

Stanislaus.

### Von den Manövern.

Heiri: „Gäll Hans, sää trift ein de Schweiz grad so suher usä wie bim Heuet und Ehndet, wo mer gester die zäh Stund a dem schöne Sunnechi de Berg ufe-n-und abe gmanöveriert händ! I ha goppel no gmäint, d'Räblüs gönigt jetz no a d'Fälzläschä, woni ha welle gschwind es Augeblickli „Fert“ machä!“

Haus: „Ja säb häd gester no mängä gmäint! 's Huebers Chascher het mer sogar klagt, es sig i der zwöte Kumpenie Namitag so häuf gä, as em Fäldwäbel und seuf Manne ihrä Sold vo drü Fränklänä uf fünfzig Rappen-ab gschmulzä sig.“

Heiri: „Säb isch halt bi asiger Hiz!“

Lieutenant: „Bäremoser, wann Ihr jetz s'nächst Mol nit nah chömmet mit Euem dicke Ranja bim Bajänetagriß, se chömmet er dänn morn in Arräst!“

Bäremoser: „Herr Lieutenant, i nimme Sie him Eid him Wort, det inne isch es jetz gar chuel!“

Oberst (zu den Stabsoffizieren): „Dort, meine Herren, bei Kurve 585 in jener Mulde liegt die Feldwache des ...ten Regiments mit ihren äufern Posten. Ich habe soeben Befehl gegeben, daß die Posten verdoppelt werden und scharf ausstehen sollen.“

Adjutant (zu jener Feldwache hinsprengend, deren zwei Ueberzählige einen „Schmauß“ machen): „Posteschaff, Sie münd Postä verdopplä!“

Soldat (zum andern): „Bravo, dänn git's e Chriijah!“

### Infanterie.

Hans: „Weisch du o, Ruedi, worum mir a dem rächte Hosejack so e runde Placke usgnähti hei als Verstärkig?“

Ruedi: „Natürls, wägem Gwehr, as es nit so hart ripset!“

Hans: „D'r Tonner nei, das isch wägem Sold, ag'r eim nit d'r Sac abezehrt!“

### Truppenzusammenfügliches.

Warum soll man nicht mit Kanonen nach Späten schießen?  
Jämuun quäg uoa uäk vds auaä laumouaz xæg pæa : tuo at uuz

Woran erkennet man unsere Verwaltungsoffiziere?  
Nuntz : die meilen an Zäffern

### Druckfehlerberichtigung.

Der Bundesrat hat uns anbefohlen, zu berichtigten, dass er nicht beschlossen habe, die für die Ausführung des Bundesgesetzes über Bildung einer Ballonkompanie erforderlichen baulichen Anlagen in Bern erstellen zu lassen, sondern über die Bildung einer Ballonkompanie. Während eine Ballonkompanie in der Luft zu schiffen hat, thut es die Ballonkompanie im Trockenen.

### Das Herz erleichtert.

Mieti: „Ich muß Ihnen leider die Wohnung auf den nächsten Ter min kündigen.“

Gauscherr: „Gut, geben Sie mir das schriftlich und unter Begründung!“

Mieti: „Was, unter Begründung? Meinen Sie etwa, ich schreibe dann, daß Sie ein Hallunkre seien und Sie mich verklagen können. Ne, mein Herrscher, das thu' ich nicht!“

### Zwä Gätzli.

Landjeger gad vo Appezäll  
Gönd sieben of es Pfond,  
Ond wer e Schüblig lieber hett,  
Das isch en domme Hond!

Uf Berneck wachst en queute Wi,  
Worsch globä bishädeli z'Gallä,  
Drun dunkt der Wäg mi z'Nacht so schmal  
Döt in de Strohj-n-allä.



Herr Fenzl: „Herr Jemer, was isch an? Sie chömed mir so g'muderig vor!“

Fräu Stadtrichteri: „Aeh bitti bitti, Sie händs nu gmäint. S'is mer mi grad en chlinä Schattä vu d'r Mehrwertstür über d'Nase übere g'gange, woni det bim Stadthaus v'rbi bi. Das verdüstert dänn oppä so es Angebligli d'G'stromie! 's ist aber efenig au schröckli. Sie glaubid's gar nüd. Herr Fenzl, wie-i epfindli würde und zudem e so grüselli vo dene tuijgs Schnaaggä liide.“

Herr Fenzl: „Ja, hend Sie, Verehrte, das häd m'r händ mit vielen andien-Übla vo der Staderwüterig, m'r händs ja goppelan wohl gwüft!“

Fräu Stadtrichteri: „Nei au, wie Sie mini innerstä Gedanken — errated!“